

**Vektor – Projekt im Förderprogramm Culture 2000 der Europäischen Kommission, 1.6.2000 bis 30.9.2003**

**Grundlagen und Zielsetzungen**

Die VEKTOR-Kooperation zwischen verschiedenen Archiven und Datenbanken war 1999 mit der Zielsetzung gegründet worden, eine Vernetzung dezentral gelagerter Archivinhalte durch wissenschaftliche Standardisierungsmethoden und die Installierung einer zentralen, über das Internet zugänglichen Schnittstelle zur Abfragen lokal geführter Datenbanken zu erreichen.

Der Arbeitsgruppe liegt von Beginn an die Auffassung zugrunde, dass sich die Dokumentation von Kunst nicht in der summarischen Auflistung von Material erschöpft: Alle am Produktions- und Distributionsprozess von Kunst beteiligten Akteure werden als Vektoren verstanden, die auf andere Akteure verweisen: Von der individuellen Produktion eines Kunstwerkes, über das persönliche und lokale Umfeld einer Galerie, über die mediale Vermittlung bis zur Präsentation auf internationalen Festivals (wie documenta, Biennalen etc.) - jede dieser Manifestationen stellt gerichtete Größen in einem Raum dar, den sie damit einerseits formen, andererseits von ihm geformt werden. Über VEKTOR sollte dieses komplexe und dynamische Gefüge darstellbar und als offen zugängliche Datenbank(en) abfragbar gemacht werden.

Insgesamt belief sich das Projektbudget über drei Jahre auf knapp 1,5 Mio Euro, von denen 817.000 über das Programm „Culture 2000“ der Europäische Kommission gefördert wurden, während die restlichen Mittel in den verschiedenen Partnerländern und dort aus Mitteln der öffentlichen Hand und privater Sponsoren aufgebracht wurden. Unter Leitung des Kunstarchivs basis wien waren 5 Hauptpartner und mehr als 10 assoziierte Partner beteiligt. Das Spektrum erstreckte sich von Forschungsarbeit in einer online-Research-Plattform bis hin zu großen Ausstellungen, wie jener zur documenta 5 in Kassel.

**Forschung**

Fokus der Forschung war die Entwicklung wissenschaftlicher Grundlagen für die digitale Erfassung und Vermittlung von **Materialien zeitgenössischer Kunst** innerhalb verschieden strukturierter Institutionen. Inhaltlich stand dabei unter anderem die Erarbeitung einer **international gültigen Standardisierung** für (Online-) Eingaben von Daten zur Kunst im Mittelpunkt.

Für die Dauer des Projekts wurde AIT – Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft mbH mit Sitz in Graz eine auf der Computersprache XML basierende **Forschungsplattform** installiert. Diese wird auch über September 2003 hinaus verfügbar bleiben. Hier wurden Archivalien aus unterschiedlichen Kontexten miteinander vernetzt und so der internationale Metadatenstandard Dublin Core hinsichtlich seiner Anwendbarkeit auf Daten zeitgenössischer Kunst evaluiert. Bereits bestehende Thesauri aus dem Museumskontext und Normierungsvorschläge für Bibliotheken und Archive, wie etwa die Union List of Artist Names und den Art and Architectural Thesaurus (Getty Museum, Los Angeles), waren ebenfalls Bestandteil dieser Untersuchungen wie ein Forum zu direkten Informationsaustausch innerhalb der Evaluierung.

### **Weitere Themen**

Über diesen Kernteil der Arbeit hinaus gab es eine Auseinandersetzung mit weiteren Fragestellungen, wie Aspekten des Urheber- und Nutzungsrechts in Europa (z. B. das Fehlen von europaweiten Regelungen). Außerdem wurden besonders akute Probleme im Bereich der Digitalisierung und Langzeitverwahrung von Fotomaterialien angesprochen oder auch Vergleiche von Software- und Datenbankmodellen diskutiert. Die Involvierung von Projekten zeitgenössischer KünstlerInnen im Kontext des Archivs und der digitalen Datenerfassung wurde vor allem in Ausstellungen und Katalogen sichtbar und last but not least wurden Konzepte im Bereich des e-commerce erörtert, die allerdings nicht erschöpfend behandelt werden konnten, lag doch der Schwerpunkt im Versuch der Verständigung über wissenschaftliche Standards der digitalen Erfassung.

### **Ausstellungen**

In zwei großen Ausstellungen wurden unterschiedliche Blickwinkel auf die Digitalisierung von Werken und Materialien der zeitgenössischen Kunst, den Auswirkungen für die Forschungs- und Vermittlungsarbeit sowie das Präsentationsdesign und die Publikumsreaktionen untersucht.

Das erste große Projekt dazu war 2001 die im documenta Archiv Kassel entwickelte Ausstellung "**Wiedervorlage d5 – Eine Befragung des Archivs zur documenta 5**", der 1972 von Harald Szeemann kuratierten Ausstellung im Fridericianum. Hier konnte – in Verbindung von historischen Archivmaterialien und zeitgenössischen Kunstwerken – eine quasi idealtypische Form einer analog und digital gestützten Archivpräsentation gezeigt werden, mit der u.a. eine umfangreiche Publikumsbefragung verbunden war. Diese Ausstellung wurde in adaptierter Form und mit Fokussierung auf multimediale Einheiten von der Kunsthalle Wien und der basis wien gemeinsam in Wien 2002 übernommen.

Das zweite umfangreiche Ausstellungsprojekt war „**ArtWord**“ im **Museion** – Museum für Moderne und Zeitgenössische Kunst **Bozen** im Herbst 2002. Mit seinem Schwerpunkt im Bereich textorientierte bildende Kunst verfügt das Museum über eine hochqualitative Kunstsammlung, deren Digitalisierung auf Grundlage der Research Plattform des vektor Projektes 2001 in Angriff genommen worden ist. Eine komplexe und vermittlungsorientierte Anordnung in der aus eigenen Sammlungsbeständen bestückten Ausstellung präsentierte erstmals einem breiteren Publikum die Kunstwerke und ihre digital aufgearbeiteten Daten.

### **Symposien / Workshops**

Das Symposium "**The Artist and the Archives**", veranstaltet vom **Archives de la Critique d'Art** (ACA) im Dezember 2001 in Rennes unternahm eine Verortung des Verhältnisses von archivarischer Arbeit und künstlerischer Produktion bzw. deren Bewahrung und Erforschung in Museen. TeilnehmerInnen aus internationalen Kunsthäusern und Museen erörterten die Problematik von z.B. Werken des Fluxus, der Action und Performance Art der 70er oder Fragestellungen zur Archivierung von aktueller prozessorientierter und interaktiver Kunst. Eine Publikation zu dieser Tagung erscheint demnächst.

Insgesamt drei Workshops versammelte zwei Mal in Wien ein Mal in Nürnberg die ArchivarInnen, BibliothekarInnen, ForscherInnen zu den Diskussionen um die konkrete Erschließungsarbeit. Die Evaluierung der **Dublin Core Kategorien**, gestützt auf umfangreiche exemplarische Einträge in der Research Plattform durch insgesamt 8 Institutionen mit mehr als 1000 Datensätzen bildet die Grundlage für die daraus entstandenen Leitlinien, die in der Abschlusspublikation im Dezember 2003 herausgegeben werden.

### **Die Leitlinien zur Erschließung der zeitgenössischen Kunst**

Den Hauptteil der Abschlusspublikation zur vektor Forschungsarbeit stellen die Leitlinien zur Erschließung von Kunst und ihren Materialien dar.

Dublin Core, benannt nach seinem Ursprungsort Dublin in Ohio, steht für eine Initiative mit dem Ziel der Entwicklung von möglichst breit kompatiblen Metadaten-Standards und Bezeichnungssystemen. Zusammengesetzt ist diese Initiative aus Personen aus höchst unterschiedlichen Institutionen, von digitalen Bibliotheken über Archive bis zu Bildungsinstitutionen. So sind zahlreiche Nationalbibliotheken wie bspw. die deutsche Bibliothek ebenso Mitglied in dieser Gruppe wie die Library of Congress oder die Open Archives Initiative. Begonnen hat die Initiative im Oktober 1994, seit 1998 ist sie mit einer umfänglichen Website unter HYPERLINK „<http://www.dublincore.org>“ [www.dublincore.org](http://www.dublincore.org) online.

Über eine offene Mailing-Liste kann jeder Interessierte an der Arbeit partizipieren. Der Vorteil der Verwendung und Evaluierung des Dublin Core Standards im Kontext der vektor Arbeitsgruppe war, dass Dublin Core im Prinzip auf verschiedene Materialien, Ressourcen und Kontexte anwendbar ist. Für eine Gruppe von AnwenderInnen, die sehr unterschiedliche Materialien dokumentieren, ist dies eine effiziente Möglichkeit, trotz individueller Datenbanken ein untereinander kompatibles System aufzubauen. Damit ist es möglich, z.B. eine gemeinsame digitale Schnittstelle/Suchmaschine zu bedienen (s. [european-art.net](http://european-art.net)). Zwar beschränkt man sich in der einfachen Struktur von Dublin Core, auf 15 Beschreibungselemente, dadurch können jedoch auch bestehende Datenbanken durch simple Adaptionen in Schnittstellen integriert werden. Das von AIT entwickelte Instrument der Research Plattform berücksichtigt die Dublin Core Objektdatensätze. Diese 15 Dublin Core Elemente sowie die entsprechenden Diskussionen der Arbeitsgruppe bilden die Grundlage für die Empfehlungen der vektor-Gruppe.

## **European-art.net**

Gemeinsam von basis wien und zwei Gastpartnern aus der Schweiz wurde ein erstes Modell einer Schnittstelle von Datenbanken, ein Europäisches Kunstportal entwickelt. Das fachliche Movens in dieser Spezial-Kooperation war das Interesse an einer avancierten Darstellung von Resultaten aus Datenbankabfragen in unterschiedlichen Datenbanken unter einer Webadresse sowie unter besonderer Berücksichtigung der Probleme von osteuropäischen Inhalten und Strukturen (Diakritika bei Namen und häufige Offline-Datenbanken). Basis wien, das Magazin Kunstbulletin des Schweizerischen Kunstvereins und das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft (SIK) haben gemeinsam die Programmierung dazu beauftragt.

Entstanden ist daraus ein Tool, an dem auch *Offline* Datenbanken an dieser *Online* Präsentation teilnehmen können. Das ist möglich, weil die Programmierung dieser Schnittstelle auf einem einfachen dualen System aufbaut. Ein Datensatz in EAN besteht aus zwei Teilen, dem Namen des Objektes (z.B. Max Ernst) und der Angabe dazu, wo die eigentlichen Informationen zu diesem Objekt gespeichert sind, d.h. einer Referenz zur Ursprungs-Datenbank. Die im Dezember 2002 eröffnete EAN-Datenbank läuft seit kurzem auf Linux mit dem Web Server Apache, dem Application Server Macromedia ColdFusion und der Datenbank MySQL. Integriert werden neue Datenbanken auf einfachem Wege über ein ASCII-File, über das die Datensätze importiert werden können, eine Routine, die rasch von zuständigen BetreuerInnen erlernt werden kann.

Den UserInnen stehen zwei Such-Modi zur Verfügung, zum einen via alphabetischem Index, zum anderen die freie Begriffs-Suche. Die Suchergebnisse, bzw. die Namen der gesuchten Personen und Institutionen sind Verweise auf die tatsächlichen Datenbanken, deren ausführliche Datensätze dann in einem eigenen Browserfenster aufgerufen werden. Bei Mehrfachnennung eines Namens können sich die NutzerInnen entscheiden, in welche der angebotenen Datensätze er/sie zuerst einsteigen möchte. Mit Integration der documenta-Archiv Datenbank im September 2003 sind ungefähr 45.000 Datensätze mit hunderttausenden Verknüpfungen zur internationalen zeitgenössischen Kunst aus europäischen Archiven online über einen gemeinsamen Zugang abfragbar.

Eine zusätzliche inhaltliche Fokussierung ist die rasche Integration ost-/südosteuropäischer Institutionen und Datenbanken. Im vektor Projekt nehmen bereits einige Partner aus Tschechien, Slowenien, Slowakei und zahlreichen weiteren Ländern dieser Region teil, für deren technische Implementierung mit Unterstützung der Pro Helvetia vermutlich demnächst finanzielle Mittel bereit gestellt werden.

## **Publikation**

### **ARCHIVING THE PRESENT - GEGENWART DOKUMENTIEREN**

Handbuch zur Erschließung aktueller Kunst in Archiven und Datenbanken

Archivierungsschwerpunkte an Institutionen für zeitgenössische Kunst befinden sich erst im Aufbau. Dem Auftrag der Bewahrung kulturellen Erbes steht eine lebendige Kunstpraxis gegenüber, die sich häufig durch prozess- und kontextorientierte Strategien traditionellen Verfahren der Dokumentation, Sammlung und Klassifikation entzieht.

Als erste pragmatische Erschließung dieses Problemfeldes werden nun die Forschungsergebnisse des von der basis wien geleiteten EU-Projekts „vektor – Contemporary European Art Archives“ publiziert. Das Buch ist als theoretischer und praktischer Leitfaden für den inhaltlichen Aufbau von Archivierungssystemen und Datenbanken an Kunstinstitutionen, Kunstbibliotheken und -archiven konzipiert. Es führt in den aktuellen Stand der wissenschaftlichen Diskussion zu Daten-Standardisierungsverfahren, rechtlichen Grundlagen und technologischen Umgebungen ein. Ein umfassender Überblick zu internationalen Kunstarchiven und -datenbanken mit einem besonderen Schwerpunkt zu osteuropäischen Instituten ergänzt den Manualteil.

Mit Textbeiträgen von Jacqueline Cooke, Elisabeth Dartiguenave, Thomas Fürstner, Rudolf Gschwind, Anne Harding, Günter Herzog, Richard Leeman, Peter Nosbers, Jean-Marc Poinot, Lioba Reddeker, Mechtild Widrich, Gerd Zillner

- Herausgeberin: basis wien (Wien, 2003)
- Format, ca 17 x 24 cm, Broschur
- Durchgehend: Deutsch und Englisch
- Gesamt ca. 300 Seiten
- Erscheinungstermin: November 2003
- Auflage: 1.500 / Preis: 29,50 Euro

## **Projektkonsortium**

### **Projektkoordination**

#### **basis wien. Kunst, Information und Archiv, Wien**

Die basis wien wurde 1997 gegründet und dokumentiert Informationen über zeitgenössische Kunst, über Projekte von KünstlerInnen und Künstlern, über Ausstellungen in Museen, Kunsthallen und an temporären Orten der Kunstpräsentation und -diskussion. Das Fundament all dieser Aktivitäten bildet ein umfangreiches personenbezogenes Archiv, ein Video-Archiv und eine Katalogsammlung. Das Archiv ist online zugänglich. [www.basis-wien.at](http://www.basis-wien.at)

### **Konsortium-Partner**

#### **Archives de la Critique d'Art, Rennes**

wurde 1989 als Forschungszentrum für Kunstkritik, Kunsttheorie und zeitgenössische Kunstgeschichtsschreibung gegründet. Die Dokumente der jeweiligen Autoren sind in chronologischer Folge ihres Entstehens systematisiert und die Biographien und Bibliographien in einer Datenbank erfaßt. Eine Spezialbibliothek mit allgemeiner Literatur zu Kunstkritik und Theorie ergänzt die Materialien des Kritikerarchives. In Symposien, der Publikation "Critique d'art" wie auf der Homepage des Archives werden aktuelle Publikationen angekündigt und diskutiert. [www.uhb.fr/alc/aca/rica/critica.html](http://www.uhb.fr/alc/aca/rica/critica.html)

#### **documenta Archiv, Kassel**

Das documenta Archiv wurde 1961 von Arnold Bode gegründet. Der Tätigkeitbereich des Archives liegt in Dokumentation und wissenschaftlicher Bearbeitung internationaler Gegenwartskunst mit besonderem Fokus auf die documenta Ausstellungen. Es beinhaltet mittlerweile Material zu mehr als 50.000 KünstlerInnen. Das Institut verfügt über eine der bedeutendsten Bibliotheken zur Kunst des zwanzigsten Jahrhunderts in Deutschland und ist Herausgeber von Publikationen. [www.uni-kassel.de/bib/documenta/docum1d.html](http://www.uni-kassel.de/bib/documenta/docum1d.html)

#### **John Hansard Gallery der University of Southampton**

Gegründet 1980 am Gelände der Southampton University gilt die John Hansard Gallery als Zentrum für zeitgenössische Kunst in Südengland. Die Galerie zeichnet sich insbesondere über interdisziplinär orientierte Projekte aus, die über den Bereich der unmittelbaren Kunsttheorie hinausreichen. Eine stärkere Fokussierung der Tätigkeit als Research-Center ist geplant. [www.soton.ac.uk/~infoserv/hansard/hansard.html](http://www.soton.ac.uk/~infoserv/hansard/hansard.html)

#### **Museion – Museum für Moderne Kunst, Bozen**

Das Museum für Moderne Kunst Museion, Sammlung und Ausstellungshaus für moderne und zeitgenössische Kunst in Bozen besteht seit 1987. Geographisch im Grenzbereich zweier Länder liegend, wird in verschiedenen Projekten die Beziehung von Kunst aus dem italienischen und deutschen Sprachraum thematisiert. Die Sammlung umfaßt rund 1.700 Werke internationaler wie regionaler Kunst. Die Fachbibliothek beinhaltet insgesamt 8.000 Titel und unterstützt die Vermittlungs- und Forschungsarbeit vor Ort. In der Sammlung wie in der Bibliothek hat sich das Museion auf den Sektor "Kunst und Sprache" konzentriert. [www.museion.it](http://www.museion.it)

#### **Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels, Bonn**

Das ZADIK arbeitet seit 1993 an der Dokumentation und Archivierung von Materialien des deutschen und internationalen Kunsthandels nach 1945. Den Kern des Bestands bilden Archive und Nachlässe von Galerien, Kunstkritikern, Sammlern und Fotografen. Man bietet hier systematische Quellenüberlieferung zur Geschichte des Kunsthandels unter Berücksichtigung der aktuellsten Entwicklungen und Orientierungen im Kunsthandel. Erste Bearbeitungen sind über eine Datenbank bereits verfügbar. Neben der Produktion von Video-Interviews mit Galeristen und der Organisation themenspezifischer Ausstellungen ist das Zentralarchiv Herausgeber des halbjährlich erscheinenden Bulletins "sediment". [www.kah-bonn.de/zadik/index.htm](http://www.kah-bonn.de/zadik/index.htm)

## **Assoziierte Partner**

### **Archive for Small Press & Communication, Bremen**

Dieses Archiv ist seit mehreren Jahren Teil der Sammlung des Neuen Museum Weserburg in Bremen. Gemeinsam mit der Universität Bremen ist ein Studienzentrum für Künstlerpublikationen im Aufbau. Das ASPC wird als Leiterin einer internationalen Arbeitsgruppe zum Thema Künstlerbücher an vektor teilnehmen. [www.nmwb.de/fr\\_slg.htm](http://www.nmwb.de/fr_slg.htm)

### **Archiv der Akademie výtvarných umění v Praze, Prag**

Unter der Leitung des Kulturwissenschaftlers Jiri Sevcik entstand eine zwischen Archiv und Studienzentrum angesiedelte Forschungseinrichtung innerhalb der Akademie, die in den letzten Jahren ihr umfangreiches Material wissenschaftlich aufbereitet und seit kurzem auch (teilweise) online zugänglich gemacht hat. [www.avu.cz/en/](http://www.avu.cz/en/)

### **Contemporary Art Center, Skopje**

Das Contemporary Art Center ist eine vernetzt und interdisziplinär arbeitende Kulturinstitution mit eigenen Ausstellungsräumen. Das CAC organisiert Ausstellungen, Festivals, Multimediaprojekte und Konferenzen und war wesentlich am Aufbau des "Balkan Art Network" beteiligt. [www.scca.org.mk](http://www.scca.org.mk)

### **Institut für Moderne Kunst e.V., Nürnberg**

Das Institut wurde 1967 mit dem Ziel gegründet, ein Archiv für zeitgenössische Kunst nach 1945 aufzubauen. Es beherbergt rund 4.000 Informationsdossiers zu Vertretern der deutschen und internationalen Kunstszene, eine Sachbibliothek sowie Länderdossiers. [www.moderne-kunst.org/](http://www.moderne-kunst.org/)

### **Kunst-Bulletin, Zürich**

Das Kunst-Bulletin wird vom Schweizerischen Kunstverein 10 mal pro Jahr herausgegeben und gilt als eine der wichtigsten Kunstzeitschriften im europäischen Raum. [www.kunstbulletin.ch](http://www.kunstbulletin.ch)

### **Moderna Galerija, Ljubljana**

Die Moderna Galerija ist das slowenische Nationalmuseum für moderne und zeitgenössische Kunst. Der Schwerpunkt liegt auf der Präsentation und der Sammlung slowenischer Kunst im 20. Jahrhundert, ergänzend werden Ausstellungen internationaler Gegenwartskunst gezeigt. [www.mg-lj.si/](http://www.mg-lj.si/)

### **Ludwig Múzeum, Budapest**

An seinem jetzigen Ort wurde das Museum 1991 eröffnet. Die Sammlung, hauptsächlich zeitgenössische Kunst und Werke des 20. Jahrhunderts, basiert auf einer Stiftung durch Peter und Irene Ludwig. Das internationale Ausstellungs-haus besitzt ein Archiv zur Kunst des 20. Jahrhunderts. [www.c3.hu/~ludwig/](http://www.c3.hu/~ludwig/)

### **Neue Galerie am Landesmuseum Joanneum, Graz**

Die Neue Galerie informiert in Ausstellungen und Begeleitveranstaltungen über die gegenwärtige Kunstproduktion auf österreichischer und internationaler Ebene und besitzt zudem eine umfangreiche Sammlung sowie ein Archiv zur Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts. [www.neuegalerie.at](http://www.neuegalerie.at)

### **AIT - Angewandte Informationstechnik Forschungsgesellschaft mbH, Graz**

Unser Partner im Bereich der Technologie mit Sitz in Graz arbeitet seit 20 Jahren auf dem Gebiet des Information Engineering. Die AIT ist federführend in internationalen Forschungsprojekten mit Schwerpunkt Archivierung von kulturellem Erbe wie REGNET und COVAX tätig. [www.ait.co.at](http://www.ait.co.at)